

ICD 10 - Klassifikation

In der Klassifikation von autistischen Störungen in der ICD 10 wird Autismus als tiefgreifende Entwicklungsstörung klassifiziert und folgendermaßen unterteilt:

- F 84 Tiefgreifende Entwicklungsstörungen
- F 84.0 Frühkindlicher Autismus
- F 84.1. Atypischer Autismus
- F 84.2 Rett Syndrom
- F 84.3. sonstige desintegrative Störung des Kindesalters
- überaktive Störung mit Intelligenzminderung und Bewegungsstereotypien
- F 84.5 Asperger Syndrom

DSM – V - Klassifikation

Mit Einführung der Diagnosekriterien der DSM – V im Jahr 2013, die aktuell bereits vorwiegend im englischsprachigen Raum verwendet wird, hat sich zunehmend auch im deutschsprachigen Raum die Begriffsbezeichnung Autismus Spektrum Störungen (ASS) verbreitet, die abgeleitet aus dem Begriff Autism Spectrum Disorder entstand. In der DSM – V werden die Diagnosekriterien folgendermaßen benannt:

- A) Soziale Kommunikation (Kommunikation und soziale Interaktion werden im Vgl. zur ICD -10 zusammengefasst)
- B) Stereotypien und Rituale
- C) Beginn typischerweise in früher Kindheit
- D) Bedeutsame Funktionsbeeinträchtigungen im Alltag bzw. in der Lebensführung

Für A und B werden jeweils Schweregrade (Grad 1-3) angegeben und zur Diagnosestellung müssen Kriterien aus allen vier Bereichen erfüllt sein.

Zur genaueren Beschreibung werden „specifiers“ verwendet:

- mit/ohne Intelligenzminderung
- mit/ohne Sprachstörung
- mit/ohne bekannter genetischer Erkrankung
- mit/ohne Komorbidität

Formen von Autismus

Die Diagnose **frühkindlicher Autismus** schließt auf der Ebene der Kommunikation eine Störung der Sprachentwicklung ein. Es bestehen, unabhängig von der Ausprägung der diagnostizierten Sprachstörung, Störungen in der wechselseitigen Kommunikation und eine stereotype und repetitive Verwendung von Sprache. Zugleich besteht ein Mangel an spontanen Als-ob-Spielen. In der sozialen Interaktion wird diagnostisch die Unfähigkeit, Blickkontakt, Mimik, Körperhaltung und Gestik zu verwenden, bewertet. Als Diagnosekriterien gelten Schwierigkeiten in der Beziehung zu Gleichaltrigen, mangelnde sozio-emotionale Gegenseitigkeit, ein Mangel an spontaner Freude sowie die Unfähigkeit, Interessen oder Tätigkeiten mit anderen zu teilen. Unter den diagnostisch relevanten Bereich der repetitiven und stereotypen Verhaltensweisen fallen ausgeprägt stereotype und sehr begrenzte Interessen, Rituale und Widerstände gegen Veränderungen. Zusätzlich treten motorische Stereotypien, Manierismen (merkwürdig aussehende, verzerrte Bewegungsabläufe, die an dieser Stelle unsinnig erscheinen) und sensorische Interessen auf. Die Manifestation dieser Verhaltensweisen sollte im Rahmen der Diagnosestellung vor dem 3. Lebensjahr beschrieben werden können und sich mindestens in einem der drei relevanten Bereiche deutliche Störungen gezeigt haben oder noch zeigen. Die kognitiven Fähigkeiten stellen sich im Rahmen der Intelligenztestung beim frühkindlichen Autismus meist unterdurchschnittlich dar.

Im Rahmen des frühkindlichen Autismus kann die Diagnosebezeichnung **High-Functioning Autismus** vergeben werden, was beinhaltet, dass die kognitiven Fähigkeiten als durchschnittlich beurteilt wurden, im Unterschied zum Asperger Syndrom jedoch eine Sprachentwicklungsstörung vor dem 3. Lebensjahr vorhanden ist oder war.

Beim **Asperger Syndrom** wird diagnostisch kein Sprachentwicklungsrückstand eruiert und man geht von einer altersgerechten Sprachentwicklung aus, d. h. dass spätestens einzelne Worte mit 2 Jahren und kommunikative Sätze mit ca. 3 Jahren gesprochen wurden.

Ebenso geht man diagnostisch von einer altersentsprechenden kognitiven Entwicklung, einer altersgemäßen Neugierde und von altersentsprechenden lebenspraktischen Fähigkeiten in den ersten 3 Lebensjahren aus. Die motorische Entwicklung wird häufig als verzögert beurteilt.

Die Diagnose **Atypischer Autismus** wird dann vergeben, wenn die Diagnosekriterien nicht in allen drei relevanten Bereichen des Autismus erfüllt sind.